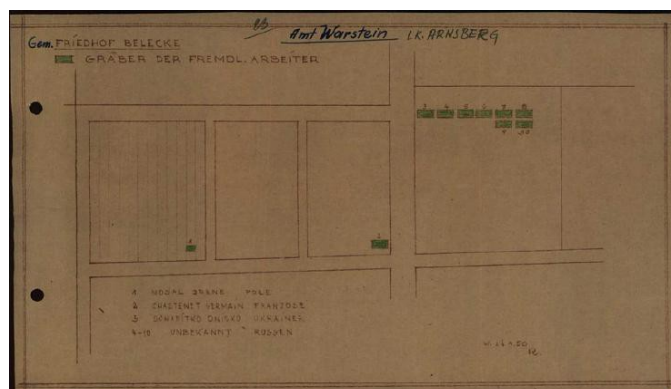


Noch einmal: Belecke – wie war das? Irene Nosal, Mutter, Jurgens & Prinzen, Faßholzfabrik Warstein („RUS“)



Die Friedhofsskizze vom „Amt Warstein Landkreis Arnsberg“ für den „Gem. Friedhof Belecke“ vom 24.1.1950 verzeichnet zehn „Gräber der fremdl. Arbeiter“ in drei verschiedenen „Feldern“:

- „1 Nosal Irene Pole“ liegt in einem,
- „2 Chastenet Germain Franzose“ in einem anderen, links eines Weges, und
- „3 Schapitko Onisko Ukrainer“ sowie
- „4–10 Unbekannt Russen“ in einem dritten, auf der anderen Seite des Weges.

Einen Grabstein bekommen hat nur Onisko Schapitko; über ihn (den Grabstein) steht ein ganzes Kapitel im Buch „Wie war das? Belecke 1923-1948², und daraus habe ich schon zitiert³.

Onisko Schapitko gehört zu jenen „Ostarbeitern“ (Nazi-Wort), die immer⁴ und immer⁵ und immer wieder⁶ nach mir rufen. Seitdem ich ihn auf der 572 Namen umfassenden Liste der Siepman-Werke fand⁷,

¹ Friedhof Belecke, Plan der „Gräber der fremdländischen Arbeiter“ vom 24.1.1950, 5.3.5 / 101106423, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

² Arbeitskreis der Volkshochschule Möhne-Lippe in Belecke: „Wie war das? Belecke 1923-1948“, Belecke 2001

³ „Josef Becker und Onisko Schapitko. ‚Wie war das?‘“

http://www.hpgruppe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/91_Josef_Becker_und_Onisko_Schapitko-Wie_war_das.pdf

⁴ „Onisko Schapitko. ‚Verbleib unbekannt‘ (Ernst Siepman)“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/25.-Onisko-Schapitko.-Verbleib-unbekannt-Ernst-Siepman.pdf>

⁵ „ ‚Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben‘. Onisko Schapitkos ‚Lagerführer‘, merkwürdige Datumsangaben und noch ein ‚Unbekannter‘ mit Ausweis: Viktor Tar(a)nows Vater“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/54.-Wieder-ein-Unbekannter-mit-Ausweis.pdf>

⁶ „Von ‚Kriegstoten‘ durch ‚Kriegseinwirkungen‘. Sophia Harmasche, Onisko Schapitko und Wladimir Lewko“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/56.-Von-Kriegstoten-und-Kriegseinwirkungen.-O.-Schapitko-und-W.-Lewko.pdf>

⁷ „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) Siepman-Werke Aktiengesellschaft“, 2.1.2.1 / 70574666 – 70574680, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift in „Klönne, Honsel, Siepman - und die Gedenktafel in Belecke“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Kl%C3%B6nne-Honsel-Siepman-und-eine-Gedenktafel-in-Belecke.pdf>

Klammer auf:

„Lfd. Nr.	Z u n a m e	Vorname	Geburtsdatum:	Beschäftigungsdauer	Fam. Std.	Zivil- oder krg.	Verbleib
452	Schapitko	Onisko	?	10/42 - 5/44	unbek.	Ziv.	unbek.“ ⁸

Klammer zu.

läßt er mir keine Ruhe. Er und Olga Schiskonska, die als einzige mit „Verbleib gestorben“ auf der Liste der Siepman-Werke angegeben wird⁹ und an „völliger Ausblutung“ starb¹⁰, schreien nach ihrer Würde und der Würde der anderen auf Beleckes Friedhof, die die Nationalsozialisten als „Ostarbeiter“ kategorisierten.

Die „sieben Unbekannten“ mit ihren gleichlautenden Sterbeurkunden (12-18/1951) mit der einzigen Angabe „Der unbekannte Russe“¹¹ gruseln mich inzwischen:

„Stadt Warstein Gruppe C 4 (1) c.
Amt Warstein Nation: U.S.S.R.
LKr. Arnsberg Gemeinde:: B e l e c k e .
G r ä b e r l i s t e über unbekannte russische Staatsangehörige

Lfd. Nr.	Familienname Vorname	Geburtsdatum Geburtsort	Örtlichkeit und Name des Friedhofs oder Beerdigungsplatzes	Beschreibung des Grabsteines oder Grabzeichens und Nr. des Grabes	Falls das Grab eine oder mehrere Personen enthält, genaue Angaben über die Todesumstände und das Datum
7 Unbekannte	---		Friedhof Belecka	7 Einzelgräber	----- Im Monat April 1945 im Lager der Siepmanwerke verstorben, von den Russen in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai 1945 von den Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecka beigesetzt.

Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.

Aufgestellt:

Belecka, den 26.4.46

Der Bürgermeister

Unterschrift)

(Siegel der Stadt Belecka i. W.)“¹²

⁸ Aus der „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecka (Möhne) Siepman-Werke Aktiengesellschaft“, 2.1.2.1 / 70574666 – 70574680, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift in „Klönne, Honsel, Siepman - und die Gedenktafel in Belecka“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/KI%C3%B6nne-Honsel-Siepman-und-eine-Gedenktafel-in-Belecka.pdf>

⁹ „Opfer des Nationalsozialismus“. Olga Schiskonska (Siepman-Werke Belecka) und viele ihrer Namen Beraubte“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/55_Olga_Schiskonska_und_viele_ihrer_Namen_Beraubte.pdf

¹⁰ „Olga Schiskonska (Siepman-Werke). Todesursache: Völlige Ausblutung ...“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/06/67.-Olga-Schiskonska.-Todesursache-V%C3%B6llige-Ausblutung.pdf>

¹¹ Immer noch frage ich mich, wie Sterbeurkunden, die auf zwei Anordnungen der Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951 angefertigt wurden, in der Aufstellung mit Siegel vom 15. März 1950 gelistet werden konnten.

„Im Monat April 1945 **im Lager der Siepmannwerke verstorben**, von den Russen in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai 1945 von den Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt.“

Auf der „Gräberliste (Zivilisten)“ der Landgemeinde Ramsbeck im Amtsbezirk Bestwig vom 15.6.1946 steht bei „Michael Marschallek“ (1892 - 16.7.1943) und „Sergej Antimanow“ (12.9.1906 – 26.7.1943) – der Letztgenannte liegt auf Meschedes Waldfriedhof („Franzosenfriedhof“)¹³ -, sie lägen auf dem Evangelischen Friedhof Andreasberg; die Grablage sei unbekannt: „sind von Russen des Nachts beerdigt worden“.

Da „Im Monat April 1945“ nicht angibt, ob die sieben Unbekannten von Belecke vor oder nach ihrer Befreiung „im Lager der Siepmann-Werke verstorben“ sind, muß ich immer öfter an die Beschreibung einer „Beerdigung“ im Begleitheft zur DVD „Kriegsgefangen! Bilder aus dem Lager Hemer“¹⁴ denken: In Kapitel „4. Die Toten des Stalag VI A“ (S. 32ff) steht: „Der Augenzeugenbericht belegt, dass sie französischen Gefangenen in Hemer relativ anständig¹⁵ behandelt wurden. Man sah in ihnen Soldaten, deren Tote Anspruch auf ehrenvolle Behandlung hatten. Die sowjetischen Kriegsgefangenen dagegen wurden nicht als gleichwertige Soldaten angesehen, ihre Toten wurden in Massengräbern verscharrt. Nach Richtlinien der Wehrmacht waren für sowjetische Soldaten keine Säрге, sondern lediglich Papiersäcke vorgesehen. Der Verstorbene wurde auf zwei Bögen Ölpapier gelegt, der eine Bogen in der Längsrichtung, der zweite quer zum Körper. Hände und Füße wurden zusammengebunden, die Leiche mit Chlorkalk bestreut und die Papierbögen zusammengeschlagen. Dieses ‚Paket‘¹⁶ wurde am Hals, an den Füßen und in der Mitte noch einmal zusammengebunden. In den letzten Kriegsjahren kam es vor, dass kein Papier vorhanden war; dann wurden die Toten nackt auf den Leichenkarren geworfen. ...

Ein Augenzeuge berichtet über ein ‚Begräbnis‘ sowjetischer Kriegsgefangener: „Einige mit Schnaps und Sonderrationen erpreßten Gefangene hatten die traurige Aufgabe, die täglich im Stalag anfallenden Toten¹⁷ zu sammeln und mittels eines Pferdefuhrwerks zum Russenfriedhof¹⁸, hinter dem Schießstand gelegen, zu transportieren und in dafür ausgehobenen Massengräbern zu bestatten. Bei einem Kontrollgang der Schießstandwache sah ich gegen fünf Uhr morgens, wie sich ein Pferdefuhrwerk dem besagten Platz näherte. Der wachhabende Unteroffizier erklärte mir: >**Da kommt wieder eine Ladung Iwan kaputt.**<¹⁹ Ich folgte mit geringem Abstand dem Fuhrwerk, welches nun zu einem noch zur Hälfte offenen Graben gefahren war. Der Graben war ca. drei Meter tief und breit und zog sich der Länge nach eng an die schon belegten Gräberfelder. Das Fuhrwerk war nun ganz nah an die noch zu belegende Kopfseite des Grabens gefahren. Der Fahrer [...] hob

¹² Gräberliste über unbekannt russische Staatsangehörige der Gemeinde Belecke, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen. Das Dokument enthält noch drei Stempel des zwei Stempel des ITS: Zwei des „55 Search Bureau“ („Category C“ und „Copy 1“) und „ITS 045“.

¹³ Nadja Thelen-Khoder: „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede. Drei Massaker, zwei Gedenksteine, eine ‚Gedenktafel‘ und 32 Grabsteine. Dokumentation einer Spurensuche“, Norderstedt 2018; siehe <https://www.wp.de/staedte/meschede-und-umland/spurensuche-die-toten-vom-franzosenfriedhof-in-meschede-id215107945.html>

¹⁴ Münster 2010, hrsg. vom LWL-Medienzentrum für Westfalen, www.lwl-medienzentrum.de

¹⁵ „Anständig“ ist ein fürchterliches Wort. Nie mehr werde ich es hören oder lesen können, ohne an Himmlers „Posener Rede“ und an das „Merkblatt für die Behandlung und den Arbeitseinsatz der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet (Stempel: Geheime Staatspolizei, Staatspolizeistelle Dortmund)“ im Stadtarchiv der Stadt Warstein (Akte E 162) zu denken. Zu „Anständigkeit“ schreiben auch Sönke Neitzel und Harald Welzer in ihrem Buch „Soldaten. Protokolle vom Kämpfen, Töten und Sterben“ (Frankfurt am Main 2012), S. 201-204

¹⁶ Dieses Wort empfinde ich auch in Gänsefüßchen als Schlag in die Magesgrube!

¹⁷ „Die täglich im Stalag anfallenden Toten“? Tote „fallen an“?

¹⁸ „Franzosenfriedhof“, „Russenfriedhof“ – was sind das nur für Wörter? Sagt irgendjemand zur „Kriegsgräberstätte“ in Eversberg „Deutschefriedhof“? Im Stadtarchiv der Stadt Warstein liest man auch vom „Heldenfriedhof“ und vom „Ehrenfriedhof“, und das dort (in Eversberg) ausschließlich Deutsche liegen sollen. Ein Deutschefriedhof eben.

¹⁹ Ein deutscher Offizier mit seinem „Anstand“ und seinem „Humor“.

nun das hintere Schütt des Wagens heraus – und schon bot sich mir der grausige Anblick nackter und teilweise in Lumpen gehüllter, übereinandergeschichteter Toter. Nun nahm der Mann einen Spaten, schob die Erde von der Wand der zuvor verscharren Toten zurück. Wiederum ein unbeschreiblicher Anblick teilweise schon in Verwesung begriffener Leichen. Mittels eines Hakens zog er nun die Toten ab, die einzeln und zu mehreren in den Graben kollerten. Mit den Händen – er trug lange Schutzhandschuhe – schichtete er nun die Leichen ca. 1,50 Meter übereinander auf, drückte sie mit Spaten und Stiefel fest an. Und wieder wurde die Leichenstirnwand²⁰ mit Erde abgedeckt [...].“²¹

Ist das die Erklärung für die „Gräberliste (Zivilisten)“ der Landgemeinde Ramsbeck im Amtsbezirk Bestwig vom 15.6.1946? Ist das vielleicht auch die Erklärung des Satzes „Im Monat April 1945 im Lager der Siepmanwerke verstorben“, von den Russen in der Nähe des Lagers vergraben? „Russen“ sollten ja auch als „Zivilarbeiter“ behandelt werden wie Kriegsgefangene“.²¹



Die Sterbeurkunden der sieben Unbekannten Nr. 12 bis 18 im Sterbebuch von 1951 lauten alle gleich und beinhalten zu den Verstorbenen nur drei Wörter:

²⁰ „Leichenstirnwand“?

²¹ Aus der Akte E 162 im Stadtarchiv Warstein:

„Unter dem Begriff ‚Ostarbeiter‘ fallen diejenigen Arbeitskräfte nicht-deutscher Volkszugehörigkeit, die im Reichskommissariat Ukraine, im Generalkommissariat Weißruthenien oder in Gebieten, die östlich an diese Gebiete und an die früheren Freistaaten Lettland und Estland angrenzen, erfaßt und nach der Besetzung durch die deutsche Wehrmacht in das Reich gebracht und hier eingesetzt werden.“

Aus dem „Merkblatt für die Behandlung und den Arbeitseinsatz der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet (Stempel: Geheime Staatspolizei, Staatspolizeistelle Dortmund)“: „Als ‚Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiete‘ gelten diejenigen Arbeitskräfte, die aus dem ehemaligen sowjetrussischen Gebiet mit Ausnahme der ehemaligen Staaten Litauen, Lettland, Estland, des Bezirks Bialystok und des Distrikts Lemberg zum zivilen Arbeitseinsatz in das Reich hereingebracht werden. Für die gesamte Behandlung dieser Arbeitskräfte ist ausschlaggebend, dass sie jahrzehntelang unter bolschewistischer Herrschaft gestanden haben und systematisch zu Feinden des nationalsozialistischen Deutschland und der europäischen Kultur erzogen worden sind. ... Entsprechend der Gleichsetzung der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet mit Kriegsgefangenen ...“.

„Nr. 12

Belecke, den 16. April 1951

Der Unbekannte (Russe)

[alles Weitere ist durchgestrichen; eigene Anmerkung]

Eingetragen auf Anordnung der Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951.

Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben.

Der Standesbeamte.

(Unterschrift)“

Todesursache: _____ “ - Wie kommt das?

Zehn Gräber sind auf der Friedhofsskizze eingezeichnet, und die Sterbeurkunden von Onisko Schapitko

Klammer auf:

„Nr. 10. Belecke, den 31. Mai 1944

Der Ostarbeiter Schapitko Onisko, wohnhaft Belecke, **Ostarbeiterlager Seller**,

ist am 30. Mai 1944 um 3 Uhr 45 Minuten in Belecke verstorben. Der

Verstorbene war geboren am

15. Februar 1904 in Hubinicha, Kreis Dnjepropetrowsk (Ukraine). Vater:

unbekannt. Mutter: unbekannt. Der Verstorbene war verheiratet mit unbekannt.

Eingetragen auf mündliche Anzeige des Lagerführers Karl G.²². Der

Anzeigende ist bekannt. Er erklärt, der Todesfall sei ihm aus eigener

Wissenschaft bekannt. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben. Karl G. Der

Standesbeamte. Belecke, den 5. April 1946

Der Standesbeamte (Unterschrift)

Todesursache: Gasvergiftung“

Klammer zu.

und den „sieben Unbekannten“ habe ich bisher wiedergegeben.

An erster Stelle der Friedhofsskizze steht „Nosal Irene“ als „Pole“. Auch ihre Sterbeurkunde habe ich gefunden:

„Nr. 14

Belecke, den 31. März 1945

Die Irene Nosal, Polin, katholisch, wohnhaft in Belecke (Adresse), bei dem Bauern

Josef K.-Sch., ist am 30. März 1945 um 6 Uhr in Belecke in ihrer Wohnung verstorben. Die

Verstorbene war geboren am 28. Februar 1945 in Warstein (Standesamt _____ Nr. ____).

Vater: Schauspieler Michel Nosal, katholisch, wohnhaft in Belecke.

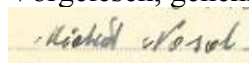
Mutter: Irene Nosal, geb. _____, wohnhaft in Belecke.

Die Verstorbene war nicht verheiratet.

Eingetragen auf mündliche Anzeige des Vaters Michel Nosal. Der Anzeigende ist durch

Ausweis anerkannt.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:



Der Standesbeamte:

(Unterschrift)

Todesursache: Darmkatarrh, Herzmuskelschwäche“

²² Name von mir gekürzt.

Dies ist die erste Unterschrift eines Zwangsarbeiters, die ich bisher gesehen habe, und diese Sterbeurkunde beantwortete mir meine Frage, die sich mir einmal stellte.

Um eventuell Namen der Ermordeten finden zu können, bemühe ich mich um die Listen der Arbeitgeber. Dabei habe ich – evt. unvollständige - Listen gefunden und abgetippt von:

- 1) Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke, A.G., Warstein²³
- 2) Siepman-Werke AG²⁴
- 3) Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal²⁵
- 4) Josef Albers, Steinbruchbesitzer, Warstein²⁶
- 5) Ernst Fisch²⁷
- 6) F.J. Risse, Steinbruchbesitzer, Warstein²⁸
- 7) Stadt Warstein²⁹
- 8) Warsteiner Bekleidungswerke³⁰
- 9) Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein³¹

Es fehlen mir noch (mindestens) die Listen von
Josef Franke-Knäpper in Niederbergheim,
Kalkwerk Feldmann und
Franz Köster, Steinbruchbesitzer, Hagen i.W.

So sehr es mich freut, daß meine Listen nun benutzt werden: Es wäre wunderbar, wenn meine Bitte um eine gemeinsame Suche im „International Tracing Service (ITS)“ in Bad Arolsen ernst genommen würde. Zur Zeit werde in Warstein an einer „Aufarbeitung“ der Geschichte von „Jurgens und Prinzen“ gearbeitet, hörte ich, und meine Listen seien zwar hilfreich, böten aber wenige Hinweise auf den Verbleib der Zwangsarbeiter.

Ja, das finde ich auch und würde mich sehr freuen, wenn wir gemeinsam weitersuchen könnten. Dabei von einem „Zeitfenster“ zu sprechen, klingt in meinen Ohren etwas merkwürdig. Aber da sich eines bald schließen soll, fasse ich meine Funde zu „Jurgens & Prinzen“ kurz zusammen, ergänzt um die Sterbeurkunde von Irene Nosal (Tochter):

²³ siehe „Nikolai Karpenko, 17 Jahre, Patient von Dr. Segin, gestorben am 13.12.1944 im ‚Ostarbeiterlager Stillenberg‘, versichert bis 31.3.1945 bei der BKK der Heeag: ‚Verbleib unbekannt‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/37.-Nikolai-Karpenko.pdf>

²⁴ siehe „Klönne, Honsel, Siepman - und die Gedenktafel in Belecke“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Kl%C3%B6nne-Honsel-Siepman-und-eine-Gedenktafel-in-Belecke.pdf>

²⁵ siehe „Noch ein Lager an der Belecker Landstraße: Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal Aktiengesellschaft, Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/42.-Dittmann-Neuhaus-und-Gabriel-Bergenthal.pdf>

²⁶ siehe „Das Gemeinschaftslager auf dem Herrenberg. Listen von Josef Albers, Ernst Fisch, F.J. Risse und der Stadt Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/43.-Herrenberg.pdf>

²⁷ a.a.O.

²⁸ a.a.O.

²⁹ a.a.O.

³⁰ „Warsteiner Bekleidungswerk GmbH, ‚Straflager Lippstadt‘, ...“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/45.-Warsteiner-Bekleidungswerk-Straflager-Lippstadt-....pdf>

³¹ „Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/44.-J%C3%BCrgens-und-Prinzen-Abt.-Fassholzfabrik-Warstein.pdf>

„Angaben

über das Ausländerlager der **Firma Jurgens & Prinzen, Fassholzfabrik,**
Warstein - Sauerland

- | | |
|---|---|
| 1. Art des Lagers:
(SS-Lager, Konz.-Lager,
Kriegsgefangenenlager,
Arbeitslager usw.) | Wohnlager auf dem Fabrikgelände |
| 2. Ungefähre Belegungs-
stärke | 30 – 40 Männer und Frauen |
| 3. Aufzählung der Nationali-
täten | Russen, Ukrainer und Polen |
| 4. Namen von Wachmannschaften,
die evtl. von Spruchkammern
und alliierten Gerichtshöfen
verurteilt sind: | F e h l a n z e i g e |
| 5. Namen von früheren Insassen,
die evtl. vorvollständigende
Angaben machen können: | F e h l a n z e i g e |
| 6. Andere besondere Einzelheiten: | Es handelte sich bei den im Lager
untergebrachten Ausländern um
Arbeitskräfte, die uns durch das
Arbeitsamt zugewiesen wurden,
für deren Unterbringung und Ver-
pfelegung wir nach den damals gel-
tenden Bestimmungen aufzukommen
hatten. |

Warstein, den 23. Juni 1949.
Jurgens & Prinzen
Fassholzfabrik
(Zwei Unterschriften)³²

Nach diesen Angaben der Faßholzfabrik in Warstein lebten **auf dem Fabrikgelände** 30-40 **Russen, Ukrainer und Polen**. „Russen und Ukrainer“ waren für die Nazis „Ostarbeiter“, und da in der Ukraine auch viele Polen lebten, wurden „Polen“ häufig auch als „Ostarbeiter“ eingestuft und weigerten sich zum Teil nach Kräften, dieses Kennzeichen „OST“ zu tragen; entsprechende Dokumente habe ich gefunden. Nicht nur deshalb findet sich mancher Name in Bad Arolsen entweder beim Attribut „P“ oder bei „RUS“ oder sowohl als auch. „Ostarbeiter“ wurden per Gesetz noch schlimmer als „Polen“ behandelt, und das betraf nicht nur das strikte Verbot jeder „seelsorgerischen Betreuung“.

³² Angaben zum Lager der Jurgens & Prinzen Fassholzfabrik, 2.2.0.1 / 82393106, ITS Digital Archive, Bad Arolsen



33

Zu „Nosal Irene Pole“ (1) auf dem „Gem. Friedhof Belecke“ fand ich:

- „Nosall, Irene, Renate“, geboren am 28.2.1945 in Warstein, Nationalität „Pole“, gestorben 30.3.1945 in Belecke, „Todesursache: Herzschwäche, Darmkatarrh“, „Verbleib des Toten: Friedhof Belecke“³⁴

- Irene Nosal, 28.2.1945, Diagnose „Darmkatarrh“, „verstorben am 30.3.1945“³⁵

- Irene Nosal, „Friedhof Belecke“, „Einzelgrab“, „30.3.1945, Belecke“³⁶

- Nosal, Irene, geb. am 28.2.1945 in Warstein, Nationalität Polen, Todestag 30.3.1945, Beerdigungstag, 31.3.1945, Genaue Grabbezeichnung: Reihe 11, Nr. 825, Standesamt-Reg.-Nr. 14/1945³⁷

Die Namen „Irene Nosall“ und „Michel Nosall“ stehen in der „UdSSR-Liste“ der Fa. „Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein“ als „Laufende Nummern 14 und 15“. [„Nosal“ (Iwan) gibt es auch als 315. Namen der „RUS“-Liste der Siepman-Werke³⁸.]

³³ „Judenstern“ aus dem Besitz der Eheleute Leven aus Krefeld-Hüls. Foto: Anja Liebmann, 2011 aus „Endzeitkämpfer. Ideologie und Terror der SS“, hrsg. von Wulff E. Brebeck, Frank Huismann, Kirsten John-Stucke und Jörg Piron, Deutscher Kunstverlag Berlin München 2011, S. 227; das „Kennzeichen“ für die „Ostarbeiter“ findet sich abgebildet in Peter Bürgers, Jens Hahnwalds und Georg D. Heidingsfelders Buch „Sühnekreuz Meschede“ (edition leutekirche sauerland 3, Books on Demand, Norderstedt 2016; erweiterte Buchausgabe von „Zwischen Jerusalem und Meschede“). In Farbe sieht man es im Internetdownload (<http://www.sauerlandmundart.de/pdfs/daunlots%2076.pdf>) auf S. 74 (Bildsatz von Doc.Heintz – Lizenziert unter CC BY-SA 3.0).

³⁴ Liste der Polizeiabteilung / des Polizeipostens Warstein, 2.1.2.1 / 70574060, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

³⁵ Ärztliche Bescheinigung über Irene Nosal, 2.1.2.1 / 70574067, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

³⁶ „Gräberliste über polnische Staatsangehörige, Zivilisten“, 2.1.2.1 / 70574068, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

³⁷ Liste des Friedhofamtes Belecke, 2.1.2.1 / 70574240, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

³⁸ „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) Siepman-Werke Aktiengesellschaft“, 2.1.2.1 / 70574666 – 70574680, ITS Digital Archive

„Landkreis- Arnsberg
 Amtsbezirk: Warstein
 Landgemeinde: Warstein

Kategorie: A 2 (III)
 Nationalität: UdSSR

Liste
 über die bei der Fa. Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein,
 beschäftigt gewesenen Angehörigen der Vereinten Nationen

Lfd. Nr.	Zuname	Vorname	Geburtsdatum	Beschäftigungsdauer	Familienstand	Zivil- oder K'gef.	Verbleib
1	Baibara	Maria	? 1915	21.12.1942 - 16.09.1943	led.	Ziv.	Westf. Metall-Ind., Lippstadt
2	Barischko	Alex	29.03.1927	22.07.1942 - Mai 45	"	"	Milit.-Reg.
3	Barischko	Emil	15.01.1900	20.07.1943 - Mai 45	verh.	"	Milit.-Reg.
4	Barischko	Maria	25.02.1900	20.07.1943 - Mai 45	"	"	Milit.-Reg.
5	Barischko	Valentina	16.01.1922	06.04.1943 - Mai 45	led.	"	Milit.-Reg.
6	Bondaränko	Lydia	05.09.1922	08.07.1942 - Mai 45	led.	"	Milit.-Reg.
7	Bondaränko	Raisa	26.07.1924	08.07.1942 - 02.05.1944	"	"	Westf. Metall-Ind., Lippstadt
8	Iwano	Wassyl	25.05.1926	02.12.1944 - Mai 45	"	"	Milit.-Reg.
9	Järoschänko	Warwara	06.05.1903	08.07.1942 - 02.05.1944	verh.	"	Westf. Metall-Ind., Lippstadt
10	Järoschänko	Tätjana	19.10.1926	08.07.1942 - 02.05.1944	led.	"	Westf. Metall-Ind., Lippstadt
11	Kuissew	Alex	28.10.1923	19.03.1945 - Mai 45	"	"	Milit.-Reg.
12	Kuzajew	Vladimir	29.01.1925	24.08.1943 - 20.09.1943	"	"	entlaufen
13	Misjurowa	Ewgenija	14.03.1914	18.03.1943 - 08.06.1944	"	"	entlaufen
14	Nosall	Irene	25.08.1919	14.07.1944 - 20.07.1944	"	"	Arbeitsamt zurückgefordert
15	Nosall	Michel	13.04.1914	14.07.1944 - 20.07.1944	verh.	"	Arbeitsamt zurückgefordert

16	Nosatschowa	Lydia	05.05.1921	08.07.1942 -	26.06.1944	led.	"	Westf. Metall-Ind., Lippstadt
17	Nosatschowa	Wära	02.09.1924	08.07.1942 -	26.06.1944	led.	Ziv.	Westf. Metall-Ind., Lippstadt
18	Olschansky	Ewdoki	14.05.1921	13.04.1942 -	Mai 45	verh.	"	Milit.-Reg.
19	Sawronowa	Mälanija	13.12.1917	08.07.1942 -	Mai 45	led.	"	Milit.-Reg.
20	Säwrjukowa	Maria	06.04.1908	08.07.1942 -	26.06.1944	led.	"	Dittmann-Neuhaus Warstein
21	Shirow	Witaly	10.09.1925	21.04.1942 -	26.06.1944	led.	"	Lager Wickede
22	Swiridowa	Irina	19.04.1919	13.04.1942 -	05.05.1943	verh.	"	Fa. Köster, Warstein
23	Schulhena	Jelena	08.05.1908	08.07.1942 -	08.09.1943	verh.	"	Rückführung nach Lager Soest
24	Tschernoglasowa	Olga	10.08.1924	12.10.1943 -	Mai 45	led.	"	Milit.-Reg.
25	Zurenko	Lyuba	02.12.1917	13.04.1942 -	Mai 45	verh.	"	Milit.-Reg.
				[Stempel:	„Jurgens & Prinzen Zweigniederlassung der Margarine-Union Vereinigte Öl- u. Fett-Werke A.G. Abt. Fassholzfabrik			

Warstein i. Sauerld.“³⁹

Laut dieser Liste arbeiteten die Eltern eine Woche bei Jurgens & Prinzen und wurden dann „vom Arbeitsamt zurückgefordert“; durch die Sterbeurkunde ihrer Tochter haben wir einen kleinen Hinweis auf ihren weiteren „Verbleib“.

³⁹ „Liste über die bei der Fa. Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein, beschäftigt gewesenene Angehörigen der Vereinten Nationen, Nationalität: UdSSR“, 2.1.2.1 / 70574699 – 70574700, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

Str. 14 C

Beleche, den 31. März 1945

Die Frau Kosal, Polin
katholisch

wohnhaft in Beleche, bei dem Bauern Josef [redacted]

ist am 31. März 1945 um 6 Uhr Minuten
in Beleche in ihrer Wohnung verstorben.

Die Verstorbene war geboren am 29. Februar 1908
in Warstein

(Standesamt:) (St.)

Vater: Schauspieler Michel Kosal, katholisch,
wohnhaft in Beleche

Mutter: Irene Kosal, geborene Aukerowa, katholisch,
wohnhaft in Beleche

Die Verstorbene war — nicht — verheiratet

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige des Vaters Michel
Kosal

Der Angehende ist König Anton mit [redacted]

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben
Michel Kosal

Der Standesbeamte
Kallung

Todesursache: Lungenkrankheit, Herz-Kreislauferkrankung

Eheführung der Verstorbene am in
(Standesamt St.)

Die „Laufende Nummer 20“ führt „Maria Säwrjukowa“ mit dem Geburtsdatum 6.4.1908 auf; sie sei vom 8.7.1942 bis 26.6.1944 als „Zivilarbeiterin“ „beschäftigt“ gewesen; „Verbleib: Dittmann-Neuhaus Warstein“. Auf der Liste der „Dittmann-Neuhaus Gabriel-Bergenthal Aktiengesellschaft“⁴⁰ steht unter der „Laufenden Nummer 97“: Maria Serwinkowa, geb. 16.3.1908, „beschäftigt“ vom 17.8.1944 bis 28.3.1945, „Verbleib unbekannt“. Daß Geburtsdaten besondere Fragen aufwerfen können, habe ich jetzt mehrfach erlebt, etwa bei Iwan Kalinkin⁴¹ und „Blasche Skibinski“, die auch immer wieder rufen⁴².

Auf die „Liste über die bei der Fa. Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein, beschäftigt gewesenem Angehörigen der Vereinten Nationen, Nationalität: Polen“ (2.1.2.1 / 70574412, ITS Digital Archive, Bad Arolsen) weise ich noch einmal hin.⁴³

Work on progress!
Ich haben einen Traum ...⁴⁴

⁴⁰ 2.1.2.1 / 70574682 – 70574686, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

⁴¹ Waldfriedhof Meschede (<https://www.schiebener.net/wordpress/franzosenfriedhof/>), Photo vom Oktober 2015

⁴² siehe „Namensvettern und Familienmitglieder“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/11/Namensvettern-und-Familienmitglieder.pdf>

⁴³ „Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/44.-J%C3%BCrgens-und-Prinzen-Abt.-Fassholzfabrik-Warstein.pdf>

⁴⁴ <https://www.schiebener.net/wordpress/ein-grabstein-erzaehlt-teil-3-und-schluss-ich-habe-einen-traum/>